

Aktuelles Thema

Ein Modell zur Erklärung alltagskulturellen Wandels: Das Beispiel deutsche Vereinigung und die Entwicklung des Rechtsextremismus in den neuen Bundesländern

Wolf Wagner und Hendrik Berth

Zusammenfassung

Es wird ein allgemeines Modell zur Erklärung des Wandels in der Alltagskultur vorgestellt, das auf den Wandel der politischen Kultur am Beispiel der Entstehung des Rechtsextremismus angewandt wird. Von Bourdieu (1987) wird ein Achsensystem zur Beschreibung gesellschaftlicher Positionen und von Elias (1980) die Vorstellung übernommen, dass sich Verhaltensnormen von den Eliten her in einer Gesellschaft ausbreiten, weil Menschen meinen, ihr Prestige steigern zu können, indem sie das Verhalten von Personen übernehmen, die sie als mit mehr Prestige ausgestattet wahrnehmen. Das zwingt die Eliten, immer neue Verhaltensweisen zu entwickeln, um ihre hervorgehobene Stellung zu bewahren. Diese können sie selbst entwickeln, von ausländischen Eliten oder von gesellschaftlichen Avantgarden übernehmen. Weil die neuen Verhaltensweisen auch wieder von aufstrebenden Schichten übernommen werden, entsteht beständig alltagskultureller Wandel – auch der Wandel der politischen Kultur. Auf diese Weise kann sich von den Eliten her ein Rechtsextremismus der gesamten Gesellschaft entwickeln. Subkultureller Rechtsextremismus wird im Modell – wiederum gestützt auf Elias – durch Aufstiegsblockade erklärt: Wenn Menschen den Eindruck gewinnen, dass die Übernahme von Verhaltensweisen zu keiner Prestigesteigerung führt, hören sie auf, sich an den höheren Schichten zu orientieren. Stattdessen setzen sie eine polemisch übersteigerte Gegenkultur gegen die Elitenkultur, von der sie sich ausgeschlossen fühlen. Dieser Erklärungsversuch wird anderen Erklärungsansätzen für den wachsenden Rechtsextremismus in Ostdeutschland gegenübergestellt.